

Monika Lenhard

**Zwischenbericht über den Aufenthalt an der Universität der
Völkerfreundschaft Moskau von Dezember 2002 bis Februar 2003 im
Rahmen des trilateralen Programmes "Transformation and Identities in
European Societies"**

Im Rahmen des trilateralen Programmes "Transformation and Identities in European Societies" wurde mir im Wintersemester 2002/03 ein dreimonatiger Aufenthalt an der Universität der Völkerfreundschaft (RUDN) in Moskau ermöglicht. Ziel war unter anderem, mich mit dem russischen Universitätssystem und vor allem dem Curriculum des Lehrstuhls für Politik der RUDN vertraut zu machen. Daneben beschäftigte ich mich mit einem eigenem Forschungsprojekt zum Thema "Internet und Netzöffentlichkeit in Russland".

An der RUDN empfing mich zunächst Michail L'vovič Khorkov und verschaffte mir sogleich die Möglichkeit, am Lehrstuhl für die Geschichte der Philosophie einen eigentlich für die Lehrkräfte bestimmten Computer mit Internetzugang für meine Recherchen zu nutzen. Ihm und den MitarbeiterInnen des Lehrstuhls sei an dieser Stelle herzlich gedankt. Auch sonst wurde ich an der RUDN sehr freundlich aufgenommen und als Gaststudentin an der Fakultät für Geistes- und Sozialwissenschaften im Studiengang Politologie eingeschrieben. Die anfänglichen bürokratischen Hürden (wie Einschreibung und Visaregistrierung) konnte ich dank der Unterstützung durch Catrina Drobot, studentische Hilfskraft am Lehrstuhl, relativ rasch nehmen. Als Betreuer wurde mir Dmitrij Egorovič Slizovskij, Dozent am Lehrstuhl für Politologie und Stellvertretender Leiter des Studiengangs, zugewiesen. Herr Slizovskij hatte für meine Anliegen und Fragen stets ein offenes Ohr und machte mich mit zahlreichen anderen Dozenten und Wissenschaftlern bekannt. Auch dem Kollegium des Lehrstuhls für Politologie sei hiermit gedankt.

Zeitlich fiel mein Aufenthalt in eine Phase, in der es sich für mich nicht wirklich lohnte, Lehrveranstaltungen zu besuchen, da in Russland von Mitte

Dezember bis Mitte Januar die Prüfungszeit, die sogenannte "Sessija", andauert, und die StudentInnen im Anschluss daran Semesterferien haben.

Mein Hauptinteresse galt jedoch ohnehin dem Forschungsstand und der Schwerpunktsetzung russischer Sozial- und Politikwissenschaftler hinsichtlich der möglichen gesellschaftlichen Auswirkungen der Nutzung neuer Informations- und Kommunikationstechnologien (IuK-Technologien). Was die RUDN betrifft, so trifft die Fragestellung zwar bei verschiedenen Dozenten auf großes Interesse, spezielle Lehrveranstaltungen zum Thema werden jedoch (bislang) nicht angeboten. Einer der Studenten, mit denen ich bekannt wurde, schreibt derzeit seine Diplomarbeit über die Bedeutung der neuen IuK-Technologien für die politische Kommunikation. Eine der ersten grundlegenden Dissertationen zum Thema verteidigte Mitte 2002 Dmitrij Gennad'evič Ivanov an der RGGU. Darin setzt er sich mit der Nutzung der Internet-Technologie durch die Subjekte des russischen politischen Prozesses vom Ende der neunziger Jahre bis zum Jahr 2001 auseinander. Nach seinen Aussagen mangelt es in Russland bislang noch an systematischen Untersuchungen zu Fragen des Internet als Medium der politischen Kommunikation, einzelne Probleme würden jedoch in verschiedenen Publikationen behandelt.

Im Rahmen meiner eigenen Recherchen machte ich mich u.a. mit dem Regierungsprogramm "Elektronnaja Rossija" vertraut, das auf neun Jahre ausgelegt ist und sich die Informatisierung der Russischen Föderation im großen Maßstab zum Ziel setzt. Ein geplantes Treffen mit einem der Initiatoren des Programms kam bislang jedoch leider nicht zustande.

Bei meinen Recherchen stieß ich außerdem auf eine Vereinigung verschiedener Wissenschaftler, StudentInnen und interessierter Laien, dem "Russischen Netzwerk der Informationsgesellschaft" (Rossijskaja Set' Informacionnogo Obščestva). Bei einem der Seminare des Netzwerks wurde ich mit Artem Evgen'evič Šadrin bekannt, der u.a. einen Aufsatz zu "Informationstechnologien und die Vervollständigung sozialer Institutionen" im aktuellen Sammelband "Das Internet und die russische Gesellschaft" der Carnegie-Stiftung Moskau veröffentlicht hat und damit einer der wenigen russischen Wissenschaftler ist, die sich mit den möglichen *sozialen* Auswirkungen und Anwendungen der neuen IuK-Technologien beschäftigen.

Während meines Aufenthalts schloß ich außerdem die Arbeiten an meinem in Kürze im Sammelband "Netzwerker-Perspektiven" (Hg. Michael Schetsche und Kai Lehmann) erscheinenden Aufsatz zum Thema "Netzwerkerinnen in Russland – Digitale Vernetzungsbestrebungen der russischen Frauenbewegung" ab.

Darüberhinaus nahm ich am 17. Januar 2003 an der „Allrussischen interuniversitären wissenschaftlichen Konferenz“ an der Staatlichen Universität der Russischen Humanwissenschaften (RGGU) zum Thema „'Neues' Russland: Politik und Kultur in ihrer gegenwärtigen Dimension“ teil, bei der die neuen IuK-Technologien jedoch nur am Rande gestreift wurden.

Moskau, den 27. Januar 2003